

werden sind, nur solches Material vor dem Siedekessel bewahren wird, das zu keinem andern Zweck mehr dienen kann. Endlich aber ist zu erwägen, daß die Folgen eines Brennverbots die nachhaltigsten schlimmen Folgen für die ganze Landwirtschaft, also für den wichtigsten Theil der nationalen Produktion nach sich zieht. Ueberall wo Brennereien bestehen, da ist auf sie die gesammte Bewirthschaftung basirt. Dieselbe gleicht einem Ringe, aus welchem man kein Glied ausbrechen kann, ohne ihn zu verstümmeln. Der Gewinn der Bodenfrüchte, die Verwendung derselben zum Brennen, die Benutzung der Residuen als Viehfutter, die Mästung des Viehes im Stalle, die Gewinnung des Düngers, der wiederum die Erzielung der Bodenfrüchte mehrern muß, alles das bildet ein so fest geschlossenes System, daß nur die alleräußerste Noth es rechtfertigen könnte, eine Störung dazwischen zu werfen. Und welche Weisheit ist weise genug, um sagen zu können: diese rechtfertigende Noth ist eingetreten! ehe sie sich durch die natürliche Steigerung der Preise selbst unzweideutig ankündigt?

Erfahrung und Logik sprechen gleich energisch gegen die ganze Reihe von officiellen Palliativen, die wir in unsern drei Artikeln vorgeführt haben. Erfahrung und Logik weisen uns eben so entschieden auf ganz andere Heilmittel hin, welche heißen: Freiheit des Verkehrs, rasche und wohlfeile Kommunikationsmittel, Sicherheit des Eigenthums!

Wochenbl. f. Landw.

**Napoleon.**

Ruben soll in tiefem Frieden  
Er der große Mann des Kriegs  
Im Hotel der Invaliden,  
Bei den Zeichen seines Siegs.

Mögt den Staub zum Staube legen,  
Wo der Staub im Staube ruht:  
Legt auf's Grab ihm seinen Degen,  
Seinen Stern und seinen Hut.

Nun, er ruh' in Gottes Namen,  
Und du, Frankreich, freue dich!  
Und wir Alle jauchzen: Amen!  
Wär's der letzte Wütherich!

**Die deutschen Fahnen in Paris.**

Ihr braucht nicht Fahnen und Standarten,  
Ihr habt Erinnerung genug,  
Genug, genug an Bonaparten,  
Wie er die Welt in Fesseln schlug.

Nicht durch sein Siegen, Plündern, Morden  
Ward er dereinst der Mann der Zeit;  
Er ist was Großes nur geworden  
Durch seiner Zeit Erbärmlichkeit.

Dies Große wißt ihr schlecht zu schätzen,  
Ihr wollt kein Bild vom Zeitenlauf,  
Sonst hingt ihr für die Fahnenfäden  
Euch einen deutschen Schlaftrock auf.  
Sonntagsbl.

**Lückenbüßer.**

Milde Spende.

Hans Million hat im Testament  
Die Armenkass' bedacht,  
Und — denkt! — vor seinem sel'gen End'  
Zwei Gulden ihr vermacht!

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 7. Januar 1852.

1	Scheffel Kernen	17 fl. 4 fr.
1	— Winter-Weizen	17 fl. 20 fr.
1	— Gerste	— fl. — fr.
1	— Haber	4 fl. 50 fr.
1	— Roggen	fl. — fr.
1	— Dinkel	fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 25 Scheffel.  
Kornhaus - Inspektion.  
Pfleiderer.

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

8	Pfund Kernenbrod zu	28 fr.
	das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.
1	Pfund Schweinefleisch	
	a) ganzes	9 fr.
	b) abgezogenes	8 fr.
1	„ Ochsenfleisch	7 fr.
1	„ Rindfleisch	6 fr.
1	„ Kalbfleisch	6 fr.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 4.

Dienstag den 13. Januar

1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.  
**Eichen-Rinde-Verkauf.**

Samstag den 24. Januar 1852 Vormittags 10 Uhr wird das Forstamt folgende Quantitäten Eichen-Rinde auf seiner Säuzlei dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Gerbermeister der Umgegend eingeladen werden, was denselben ihre betreffenden Orts-Vorstände zeitig eröffnen wollen.

- 1) Revier Adelberg prpt. 15 Kftr. grobe, 250 Wellen glatte Rinde,
- 2) Revier Baierack 10 Kftr. grobe, 12 Kftr. grobe,
- 3) Revier Oberurbach 300 Wellen glatte Rinde,
- 4) Revier Schlechtbach 19 Kftr. grobe, zus. 56 Kf. grobe, 550 Wellen glatte Rinde.

Die Bedingungen des Verkaufs können bei den K. Revierförstern erfragt werden und sind in Nr. 3 der Monatsschrift für das Forstwesen vom Jahr 1851 gedruckt zu lesen.  
Den 10. Januar 1852.

Königl. Forstamt.  
Urfull.

Oberurbach.

**Gläubiger-Vorladung.**

Das Schuldenwesen des Johann Georg Marx, Schusters, wird am  
Dienstag, den 27. dieß  
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberurbach aufergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren und sich wegen eines Vergleichs zu erklären haben.  
Den 2. Januar 1852.

K. Gerichtsnotariat Schorndorf,  
Möser.

Schorndorf.

**Gläubiger-Aufruf.**

Auf den im vergangenen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z. von:

Schorndorf.

- Carl Friedrich Dinderer, Bäcker.
- Christian Friedrich Weil, Kaufmanns Ehefrau.
- Revierförster Mast's Witwe.
- Schulmeister Bauers Ehefrau.
- Johannes Widmaier, Metzger.

Oberurbach.

- Geoffried Kröb, ledig.
- Johann Jacob Fritz, Schuster.
- Georg David Muding, Küblers Ehefrau.
- Michael Eberhard, Weing. Witwe.

Haubersbrunn.

- Matthäus Schweglers Witwe.

Unterurbach.

- Leonhard Walters Witwe.
- Jakob Friedrich Schick, Inv. Ehefrau.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.  
Den 8. Januar 1852.

K. Gerichtsnotariat,  
Möser.

Schorndorf.

**Gläubiger-Aufruf.**

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen theils eventuell theils reell vorzunehmen und zwar von

Winterbach.

- Georg Michael Eberle, Weingärtners Witt.
- Alt Andreas Ballmers Ehefrau,
- Matheus Stelmacher, Schneiders Ehefrau,
- Johann Jacob Eberle, Weingärtner,

Johann Georg Eberle, Weingärtner,  
Alt Georg Michael Gause, Metzger.  
Udelberg.

Friedrich Gutschmid, Tagelöhner,  
Georg Dettle's Ehefrau, in Oberberken.  
Melchior Weiler, Wittwer von Unterberken.  
Schornbach.

Jg. Johannes Franks Ehefrau in Kottweil.  
David Kurz, Weber in Schornbach.  
Weiler.

Johannes Palmers Ehefrau.  
Diejenigen, welche Forderungen an vorge-  
nannte Personen zu machen haben, werden  
hiemit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen  
entweder bei dem betreffenden Schultheißen-  
amt, oder bei dem Notariat anzumelden, in-  
dem sie sonst unberücksichtigt bleiben.  
Den 10. Januar 1852.

K. Amtsnotariat Winterbach.  
Haberer.

Gannstatt.

### Errichtung eines neuen Holz- Marktes.

Mit Genehmigung der K. Kreis-Regierung  
wird künftig mit dem Februar und Mai  
jeden Jahres dahier stattfindenden Krämer-  
und Vieh-Märkten auch ein Markt mit Werk-  
und Schnittholz verbunden werden. — Der  
nächste Holzmarkt findet am

Donnerstag den 19. Februar 1852  
statt, worauf man sich jetzt schon aufmerksam  
zu machen erlaubt.

Den 26. December 1851.  
Gemeinderath.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

#### Humanitäts-Verein.

Nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr. Gegen-  
stand: Fortsetzung der Besprechung  
über das Armenwesen.

Schorndorf.

Samen der Riesen-Möhre ist an-  
gekommen, und kann von den Mitgliedern  
des landwirthschaftlichen Vereins bezogen wer-  
den bei dem Cassier

Johs. Löble.

Schorndorf.

#### Zur Veröffentlichung.

Nro. 20 hat das von mir gefertigte Por-  
trait gewonnen.

J. Kohler, Maler.

Schorndorf.

Mittwoch den 14. d. M. Vormittags 10  
Uhr wird im Executionsweg 8 bis 9 Uhr.  
Futter und 8 Bund Stroh verkauft, wozu  
Liebhhaber eingeladen werden.

Den 12. Januar 1852.

Executions-Commissär,  
Pfleiderer.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat auf Georgii ein geräu-  
migtes Logis zu vermieten.

Carl Weil.

Schorndorf.

#### Geld-Gesuch.

Johannes Schmann, Weberobermeister  
hier, Pfleger der Thierarzt Küblerschen Kin-  
der sucht für dieselben ein Anlehen von 260 fl.  
gegen zweifache Versicherung.

Miedelsbach.

#### Geld-Gesuch.

Für die hiesige Gemeindepflege suche ich  
400 fl. zu möglichst niederem Zinsfuß auf-  
zunehmen.

Den 10. Januar 1852.

Gemeindepfleger,  
Knauf.

### Mannichfaltiges.

Nachstehende Glückwunschartrede zu sei-  
nem Staatsstreich hat Louis Bonaparte von  
dem Municipalrathe des kleinen Ortes Aloxe  
(Cote d'Or) erhalten. (Der Ort produziert eine  
der besten Burgunderwein-Sorten, und die  
Mitglieder des Municipalrathes sind großent-  
heils Winzer.) „Herr Präsident, besagt die  
originelle Adresse, die Advokaten unseres Dorfes  
reden uns vor, Ihr Akt vom 2. Dezbr. sey  
nicht mit dem Siegel der größtmöglichen Gehe-  
lichkeit besiegelt. Wir haben uns daher beeilt,  
ihn am 20. zu legalisiren, indem wir ein Ja  
auf unsere Wahlzettel schrieben, die eben so  
viel Indemnitätsbills sind. Uebrigens war  
ja auch unser Votum vom 10. Dezbr. 1848  
nicht von Stroh, und: genug des Geschwäses,  
uns ist es egal, „das Vaterland retten, ist  
immer legal.“ Hoch entzückt sind wir, daß  
das Vaterland durch Sie gerettet ist, Herr Prä-  
sident; denn Sie sind von einem erlauchtem  
Blut; Sie kommen von einem famosen Ge-  
wächs: ein Napoleon, Das klingt wie besser  
Corton. Und dann haben Sie schon drei Jahre  
Bouticille, d. h. die Regierung; Sie sind kein

Neuling in den Geschäften; Sie werden hel-  
fen, daß Frankreich die seinigen macht und wir  
die unserigen, indem wir unseren guten Wein  
besser verkaufen. N. S. Um unsere Adresse  
anzubringen und, wie Sie, unsere Worte durch  
Thaten zu unterstützen, haben wir hier Jeder  
eine alte Flasche von unserem Besten beigelegt.  
Wir hoffen, Herr Präsident, daß Sie diese  
zehn Flaschen Corton anzunehmen geruhen  
werden. Wir expediren sie in einem Korbe,  
signirt L. N. B. Nr. 700,000.“

Kürnb. Corresp.

### Die Weiber von Schorndorf.

Von Weinsperg's schlaunen Weiberchen,  
Hast Bürger, Du gesungen,  
Und deine Verklein haben schön  
In meinem Ohr geklungen,  
Denn Weinsperg ist mir wohl bekannt,  
Es liegt in meinem Schwabenland.

Allein da weiß ich wahrlich dir  
Noch viel ein hübscheres Städtchen,  
Gar lieblich seine Lustrevier,  
Gar niedlich seine Mädchen,  
Und seine Weiber deutschen Bluts  
Und deutscher Treu' und deutschen Muths.

Und zweifle mir ein Spötter noch  
Ob dem wohl auch so wäre:  
Rein Schorndorf ist's! und wer mir's doch  
Nicht glauben will, der höre,  
Was schon vor hundert Jahren da  
Durch Weiber-Tapferkeit geschah.

Im leidigen Franzosen-Krieg,  
Den Gott verhüte, sandte  
Sein Heer der große Ludwig  
Nach Würtemberg, und brannte  
In Städten und in Dörfern ach!  
Da blieb kein Ziegel auf dem Dach.

Sein wilder Melac hatte schon  
Das Land umher verheeret,  
Und nur in Schorndorf war ihm nun  
Zu hausen noch verwehret:  
Nur Schorndorf fest und wohlbewacht,  
Krocht unerschüttert seiner Macht.

Darüber nun erboste sich

Mit allen seinen Kotten  
Der Stolge, schickte trotziglich  
Zum Herzog seine Boten,  
Und sprach: „Bist Du nicht Schorndorf mit  
So zünd ich an dein Stuttgart Dir.“

Gib guter Fürst dein Schorndorf hin,  
Daß wir nicht alle sterben:  
Ein kleines Uebel ist Gewinn:  
Drum rett' uns vom Verderben!  
So steht in Stuttgart Weib und Mann,  
Und ach der Herzog mußte dran!

Ein dicker Junker mußte schnell  
Dinauf gen Schorndorf reiten,  
Des Feindes Droh'n und den Befehl  
Des Herzogs anzudeuten.  
Bald flog er mit bestäubtem Kopf  
Hinein zum Thor auf's Rathhaus los.

In Mänteln und Perücken kam  
Der Magistrat zusammen,  
Und der gestrenge Junker nahm  
Das Wort von Hof mit Namen;  
Ihr Herrn! da hilft kein Rath davor!  
Gebercht und öffnet euer Thor!

Da rieb sich nun gewaltiglich  
Ein weiser Rath die Stirne,  
Durchsucht um Rath gar ängstlich  
Die Fächlein im Gehirne,  
Rathschlugte hin rathschlugte her:  
Der kraht im Kopf, am Bauche der.

Indessen hatt' auch Fama nun  
Im Städtchen austrumpetet,  
Zur Uebergabe hätten schon  
Die Herren sich beredet,  
Und morgen mit des Tages Schein  
Zieh' unverwehrt der Erbfeind ein.

Da war's ein Lärmen überall  
Und Weh- und Jammerklagen,  
Als hätte der Posaunen-Schall  
Geweckt zum jüngsten Tage!  
Mein Weib und Kind! Ach alles aus!  
Schon brennt mir überm Kopf das Haus!

Als alles so im Aufruhr war,  
Der betete, der fluchte,

Und der sein Heil im Keller gar,  
Der unterm Dache suchte,  
Kurz alles durcheinander lief,  
Da trat ein Weibchen auf und rief:

So laufen wir, ihr Frau'n und Herrn!  
Dem Teufel in den Rachen,  
Den Feinden, welche nah und fern  
Stets Treu' und Glauben brachen,  
Und lassen fengen unsere Stadt?  
Das wäre trau ein feiner Rath!

Ei! wie's so gut der Junker meint:  
Macht hurtig auf die Thore!  
Wohl mag er seyn des Franzmanns Freund  
Und seiner Louisd'ore!  
Von Ulm rückt der Succurs herbei;  
Zween Tage noch, dann sind wir frei!

Drum Landsverräther, alle die  
Von Uebergabe sprechen:  
Mit diesem Arm erwürg' ich sie,  
Mein Vaterland zu rächen:  
Wer denkt, wie ich, versammle hier  
Sich mit Gewehr, und folge mir.

Hui! ging's die Straßen ab und auf  
Im Augenblicke waren  
Versammelt auf dem Markt zu Haus  
Zahllose Weiberschaaren,  
Mit Ofengabeln in der Hand  
Zu sechten für ihr Vaterland.

Heraus du Lumpen-Junker, der!  
Dem Feind uns will verrathen!  
Heraus ihr alle, die noch mehr  
Zu gleichem Frevdel rathen!  
So riefen hundert, stürmten dann  
Auf alle Rathhausthüren an.

Bang ward's den Herren allzumal  
Gar bang dem Junker drinnen,  
Wohl auf und nieder Trepp' und Saal  
Kennt er und wollt entretmen.  
Ach! nirgend's Rettung! in der Noth.  
Befahl er seine Seele Gott.

Aus breiter Brust erschallt umsonst

Des Bürgermeisters Stimme:  
Ach weiser Spruch und Rebuer-Kunst  
Prallt ab an ihrem Grimme!  
Schweig! sonst, so wahr dein Weib ich bin,  
Stief Madame Bürgermeisterin!

Und kurz, nach Hause kommt ihr nicht  
Zur wohl geschmälzten Schlüssel,  
Bis heilig euer Mund verspricht  
Zu weigern Stadt und Schlüssel,  
Sagt, wollt ihr! Ja, wir wollen, rief  
Senatus, und er seufzte tief!

Nein! rief ein alter Biedermann,  
Zur Schlüssel nicht, zum Kampfe!  
Weg Mantel, weg Perück', und dann  
Hin zum Kanonendampfe;  
Seht unserer Weiber Heldenreihn!  
Drum auf, und laßt uns Männer seyn!

Und flugs besetzt war Wall und Thor:  
Ein Muth besetzt sie alle  
Und sich! da zieht am Berg hervor  
Mit lautem Hörnerschalle  
Herr Melac wähnt in seinem Sinn,  
Er sey so gut als schon darin.

Als er das Thor verschlossen fand,  
So wollt's ihm nicht behagen:  
Er droht, und schwur das ganze Land  
Im Schnappack fortzutragen,  
Schickt ab Trompeter ohne Zahl  
Die Antwort donnert ihm vom Wall.

Indessen rückte schnell herbei  
Succurs vom Donaustrande:  
Da legt er alle Segel bei  
Und floh mit Schimpf und Schände.  
Die Deutschen rüstig hinten drein,  
Verjagten ihn bis hin zum Rhein.

Den dritten Tag kein Franzmann war  
Im Lande mehr zu finden,  
Und in der Angst vergaß er gar  
Auch Stuttgart anzuzünden.  
Und alles sprach: dies danken wir  
Den Weibern Schorndorfs für und für.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 5.

Freitag den 16. Januar

1852.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 18. Dezember v. J. Intelligenzblatt Nr. 101, in Betreff der Besoldungs- und Pensionssteuer-Aufnahme pr. 1851/52 werden diejenigen Ortsbehörden, welche die Cassionen ihres Bezirks noch nicht eingesendet haben, beauftragt, dieselben binnen 8 Tagen unfehlbar hieher vorzulegen.

Den 14. Januar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Johannes Haller von Geradstetten will mit seiner Familie nach Amerika auswandern, ist aber nicht im Stande, die gesetzliche Bürgerschaft zu leisten.

Es werden nun alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen a dato bei dem Gemeinderath in Geradstetten anzuzeigen, nach welcher Frist, wenn kein Anstand sich ergibt, der Auswanderung statt gegeben wird.

Den 15. Januar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Adelberg.

### Holzverkauf.

Am Samstag den 24. d. M. Morgens 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindegeld 46 starke Sägtannen und 44 schwächere Stämme gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Den 13. Januar 1852.

Gemeinderath.

Hegenlohe.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Johann Georg Ulmer gehörige Wohnung und die Hälfte an einer Delnmühle im Reichenbacher Thal kommt, da beim Verkauf vom 29. Decbr. der gewünschte Erlös nicht erzielt wurde, im Exekutionswege am

Montag, den 16. Februar

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Hegenlohe wiederholt zum Verkaufe.

Den 13. Januar 1852.

K. Amtsnotariat,  
Haberer.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Landwirthschaftlicher Verein.

Am Montag den 19. d. Mts.



Nachmittags 1 Uhr Ausschüß-Sitzung im Köfle dahier zur Berathung der Frage:

Ob die Gründung einer unserer Acker-